

Friedrich August v. Hayek:

Geb. 1899 in Wien – 1992

Studium Rechts- und Staatswissenschaften in Wien

1927 mit Ludwig v. Mises Gründung des Österr. Konjunkturforschungsinstituts (jetzt WIFO)

1929 Prof. London School of Economics
erklärte Gegnerschaft zu
John Maynard Keynes und
allen sozialistischen Strömungen

1947 Gründung der „Mont Pèlerin Gesellschaft“

Vereinigung liberaler Nationalökonomien –gegen Sozialismus und Keynesianismus

Neoliberaler Think Tank

Ziel: „kollektivistische“ Bestrebungen verhindern - die ihrer Ansicht nach der Hauptgrund für die Katastrophe des Krieges gewesen waren

Menschen und Staaten für einen neuen Liberalismus zu gewinnen.

8 Nobelpreisträger für Wirtschaftswiss.

Friedrich v. Hayek, Milton Friedman, George Stigler, Maurice Allais, Gary Becker, James M. Buchanan, Ronald Coase, und Vernon L. Smith

Erik Lundberg war Präsident der Nobelpreisstiftung

Ab 1950 Professor of Social and Moral Sciences an der University of Chicago (12 Jahre)

Chicago Boys (Milton Friedman)

Das Programm der Chicagoer Schule ist als wirtschaftswissenschaftliches Fundament der Wirtschaftspolitik von Margaret Thatcher und Ronald Reagan anzusehen.

1974 Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften gemeinsam mit dem Sozialisten

Gunnar Myrdal

Präsident des Nobelpreiskomitees Erik Lundberg (Mitglied der „Mont Pèlerin Gesellschaft“)

Kontext Liberalismus/Demokratie

Demokratie ist Herrschaft der Masse

Demokratie ist eine Methode (Meinungsbildungsprozess)

Demokratie garantiert Freiheit nicht

Regierungen aus gebildeten Eliten können ev. gerechter regieren als von Mehrheiten gewählte Regierungen

Kontext Bildung

Bildung ist Voraussetzung für das Funktionieren von Demokratie, friedliches Zusammenleben und gemeinsame Werte

Egalitäre Bildung ist wünschenswert aber ökonomisch nicht sinnvoll

individuelle Kreativität im Wettstreit mit anderen ist „produktiv“ – mehr als es Gruppen- und Teamarbeit sein kann

Elitenbildung in privaten Wissenschaftinst.

Kontext Ökonomie

Adam Smith – Ökonomie des 18. Jahrhunderts funktioniert bedarfsdeckend ohne Steuerung

„homo oeconomicus“ im 20. Jht. Unter völlig veränderten Bedingungen des Industriezeitalters?

Sozialdarwinismus

Konjunkturzyklus

Unterschied

Neoliberalismus – Ökonomie ohne Staat

Keynesianismus – antizyklische Interventionen des Staates zur Vermeidung von Rezession und Krise

Quellen:

WALPEN Bernhard: „Die offenen Feinde und ihre Gesellschaft“ (Mont Pèlerin Society), 2004

www.montpelerin.org

PRÄSENTATION am 17.5.2006 von

ASCHAUER Martin A 092 300 – 9702150 e-mail: office@fm5.at
DWORAK Brigitte A 092 300 – 7450033 e-mail: a7450033@unet.univie.ac.at
KRAPPEL Eva-Susanne A 092 300 – 8601483 e-mail: susanne.krappel@aknoe.at

THINK-TANKS:

Definition:

Im Militärjargon des 2. Weltkrieges bezeichnete man einen bombensicheren Raum, in dem Schlachtpläne und Einsatzstrategien diskutiert wurden, als „Think-tank“ („**Denkfabrik**“). In den 50er-Jahren wurde dieser Begriff als Etikett für Forschungs- und Beratungsinstitute verwendet, die das US-Militär gegründet hatte.

Heute werden Think-tanks (etwas idealisiert) beschrieben als „an island of excellence applying full-time interdisciplinary scientific thinking to the in-depth improvement of **policy making**, or as a **bridge between power and knowledge**“ (Politologe Dror, 1979):

- ursprünglich eher technisch-naturwissenschaftliche Orientierung
- später auch (gesellschafts-)politische Zielsetzung

De facto handelt es sich heute bei Think-tanks um staatlich und/oder privat finanzierte Institutionen zur **Durchsetzung bestimmter Partikularinteressen** (bei neoliberalen Think-Tanks primär die des Großkapitals). Sie sind demzufolge entweder auf Forschung und/oder die **Analyse wichtiger Politikfelder** von öffentlichem Interesse (z.B. Sozialpolitik, Bildungspolitik, Sicherheitspolitik, EU-Politik, Außenpolitik, Handelspolitik, Umweltpolitik) spezialisiert oder primäre PR-Vehikel (sog. „**Advocacy Think-tanks**“ = politisches Lobbying!) **mit vorgeblich „non-partisan“ (= unpolitischem) Anspruch**, welche praktischerweise meist am Regierungssitz oder im Kontext von Universitäten angesiedelt sind.

Ziel = „Agenda-Setting“ = Beeinflussung der Themenschwerpunkte & öffentlichen Meinung:

Zweck:

Hierbei handelt es sich um von der weltweit agierenden Wirtschaftselite gesteuerte, global vernetzte neoliberale Hegemonie-Instrumente zur Durchsetzung der (Groß-)Unternehmerinteressen zulasten der Bevölkerungsmehrheit. Insbesondere unter dem Diktat knapp(st)er (Budget-)Ressourcen wird in subtiler Weise eine **Kostenüberwälzungsstrategie** betrieben (Privatisierung der Profite bei gleichzeitiger Sozialisierung der Kosten! => **Umverteilung von „unten“ nach „oben“**, welche zwecks **Manipulation der öffentlichen Meinung** meist wohlklingend als wissenschaftlich fundierte und einzig sinnvolle „Reform“ zur Lösung von Sachzwängen gerne in Form von Krisenszenarien vermarktet wird (Beispiel: Pensionsreform). Dies erklärt, warum die auf Eigennutzoptimierung & Profitmaximierung spezialisierte Wirtschaftselite mit viel unternehmerischem Elan als Mäzene der global agierenden Think-tank-Industrie fungieren (sofern opportunerweise nicht öffentliche Gelder angezapft und/oder Mitgliedsbeiträge einkassiert werden können). Typisch ist hierbei logischerweise, daß Think-tanks gerne eine Doppelstrategie betreiben:

- *öffentliche* Veranstaltungen (Symposien etc.) zur Imagebildung (Reputation!), dahinter
- *verdecktes* Agieren hinsichtlich Politikbeeinflussung + Mitgliederlisten

THINK-TANKS IM US-KONTEXT:

Ursprünglich entstanden in den USA seit Beginn des 19. Jahrhunderts als unabhängige Diskussionsforen zur Lösung technischer oder kommunalpolitischer Probleme, entwickelten sich in der Folge analog zur jeweiligen **geopolitischen Zielsetzung der US-Hegemonialinteressen** schubweise verschiedene **Typen von Think-tanks**:

- **als Folge des Ersten Weltkrieges:**
Brookings Institution (Vorgänger 1918 gegründet)
gilt als 1. Think-tank im eigentlichen Sinne
War in den 60er-Jahren mit dem konservativen Flügel der Demokraten vernetzt (Keynsianismus!); seit Mitte der 70er-Jahre enge Verbindung mit den Republikanern!
www.brookings.org
The Hoover Institution on War, Revolution and Peace (1919)
(conservative and libertarian public policy think-tank and library at Stanford University), publiziert das konservative "Policy Review"-Journal
"Fellows" u.a. Ronald Reagan, Margaret Thatcher, Condoleezza Rice, Alexander Solschenizyn, Newt Gingrich
www.hoover.org
- **nach dem Zweiten Weltkrieg:**
RAND Corporation (1948)
(non-profit institution that helps improve policy and decision-making through research and analysis) zugunsten der US-"National Security"
www.rand.org
American Enterprise Institute (1943),
bekannt für seine strategische Beratung der Reagan- und Bush-Administration mit Vordenkern wie Lynne Cheney (Gattin von Dick Cheney), Richard Perle, Newt Gingrich, Michael Novak und Jeane Kirkpatrick und nicht zuletzt Friedrich von Hayek!
www.aei.org
- **Gründungs-Boom 1970-2000 mit dem weltweiten Siegeszug der „neokonservativen Revolution“ (Ronald Reagan + Margaret Thatcher + Ende des Kalten Krieges):**
Heritage Foundation (1973)
als „Missionar“ der Freien Marktwirtschaft mit signifikantem Einfluß auf Innen- und Außenpolitik (inkl. Sicherheitspolitik: war z.B. Promotor von Reagan's „Strategic Defense Initiative“)
www.heritage.org
Cato Institute (1977)
gilt als eine der einflussreichsten ökonomisch-politischen Denkfabriken der USA für die strategisch relevanten Politikfelder zugunsten einer Freien Marktwirtschaft (dzt. z.B. Sozial- und Bildungsbereich) und war eng mit Friedrich von Hayek verbunden!
Bemerkenswert ist, dass das Cato-Institut 2003 vehement gegen den Irak-Krieg von George W. Bush opponierte!
www.cato.org

Die große **Bedeutung der Think-tanks in den USA** ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Republikaner und Demokraten – im Gegensatz zu Europa – nur als lose Wahlplattformen organisiert sind (fehlende Expertise!) und die führenden Fachleute im Staatsbereich üblicherweise mit jeder Regierung wechseln, sodaß die Politiker inhaltlich auf die Zuarbeit der Think-tanks viel stärker als in Europa angewiesen sind.

BOOM DER THINK-TANK-INDUSTRIE:

Von den dzt. über 4.500 Think-tanks weltweit konzentrieren sich jeweils ca. 35 % auf die USA (Konzentration der wesentlichsten Think-tanks auf Washington D.C. & insbes. Capitol-Hill) und auf Europa, gefolgt von Lateinamerika (18 %). Bemerkenswert ist der hohe Vernetzungsgrad der Think-tanks. Aufgrund des übergroßen Einflusses der politisch und wirtschaftlich neoliberal orientierten US-Think-tanks auf das Agenda-Setting, sind diese auch ein nicht zu unterschätzender Faktor für die Politikgestaltung im EU-Raum und in Österreich.

Hypothesen:

- Think-tanks sind **elitär**.
- Think-tanks richten sich fast ausschließlich an „**Multiplikatoren**“.
- Think-tanks weisen einen **hohen Vernetzungsgrad** auf.
- Hinter der Fassade objektiver Wissenschaftlichkeit und/oder optimaler Problemlösungen wird **Interessenpolitik** betrieben.
- Die Ideen & Visionen neoliberaler Denker wie von **Friedrich von Hayek** oder **Milton Friedman** haben einen hohen Stellenwert.
- Die **derzeitige Überlegenheit neoliberaler Think-tanks in der Politikdurchsetzung** gegenüber linken Denkfabriken ist u.a. auf deren großzügige Unterstützung durch die global agierende Wirtschaftselite zurückzuführen.
- Der **Disput** mit den Globalisierungskritikern(/-verlierern) **ändert die Argumentationstechniken** der neoliberalen Globalisierungsbefürworter(/-gewinner).

Quellen:

Bader Tobias: „Neokonservatismus, Think Tanks und New Imperialism“, 2005

Gehlen Martin: „Politikberatung in den USA“, 2005

McGann James G. (großangelegte Recherche finanziert vom US-„State Department“):

www.fpri.org

www.opendemocracy.net

für Überblick über die weltweite (nicht nur neoliberale) Think-tank-Industrie.